

## Die Aidshilfestruktur in NRW ist akut bedroht!

### Weniger öffentliche Mittel bedeuten weniger HIV-Prävention – Aidshilfe NRW kämpft für Erhöhung des Etats

Düsseldorf, 17. November 2022 – Seit Jahren kämpfen regionale Aidshilfen in NRW um ihr Überleben. Stagnierende Landeszuschüsse und steigende Kosten machten immer wieder den Zugriff auf Rücklagen notwendig. Diese Rücklagen sind nach der Corona-Pandemie völlig aufgebraucht und schon in den letzten beiden Jahren hätten einige Aidshilfen den Betrieb einstellen müssen, hätte die Landesregierung nicht mit kurzfristigen Nothilfen ausgeholfen.

„Schon vor Corona haben wir das Land aufgefordert, die seit Jahrzehnten faktisch nie erhöhten Zuschüsse dem Lohnkostenniveau anzupassen und damit unseren Vereinen Luft zu verschaffen. Doch jetzt reicht es hinten und vorne nicht“, beklagt Patrik Maas, Landesgeschäftsführer der Aidshilfe NRW. „Ohne die Kommunen, die in den zurückliegenden Jahren erheblich zum Erhalt der Aidshilfestruktur beigetragen haben, wäre schon einigen Aidshilfen die Luft früher ausgegangen. Jetzt ist es höchste Zeit, dass das Land seinen Verpflichtungen nachkommt und die von uns zuverlässig erfüllten landesweiten Aufgaben vergütet“, sagte Maas.

„Natürlich ist uns allen der Druck bewusst, in diesen Zeiten sparen zu müssen. Doch scheinen vielen Verantwortlichen im Land nicht bewusst zu sein, was mit der Nicht-Erhöhung des Landes-Aids-Etats auf dem Spiel steht“, so Maas weiter. „Der Einbruch der über Jahrzehnte aufgebauten effizienten Strukturen bedeutet die Reduzierung von zielgruppenspezifischer HIV- und Aidsprävention.“ Nicht nur das Erreichen der von der WHO ausgerufenen „95-95-95-0-Ziele“ bis 2030 wären gefährdet, sondern ein Anstieg der HIV-Neuinfektionen in NRW wäre absehbar. Damit würde auch das weitere wichtige Ziel verfehlt: Spät Diagnosen zu minimieren, also dass Menschen erst mit Beginn der Aids-Erkrankung von ihrer HIV-Infektion erfahren.

„Manchen ist überhaupt nicht bewusst, wen die Aidshilfen mit ihren Angeboten alles erreicht. Viele denken bei Aidshilfe an Kondomverteilen in der schwulen Szene. Auch wenn Männer, die Sex mit Männern haben, nach wie vor unsere größte Zielgruppe sind und wir mit ihnen stetig Safer-Sex-Strategien entwickeln, erreicht die Aidshilfe auch Migrant\*innen, besonders aus Subsahara-Afrika, aber auch aus der Ukraine, Frauen in HIV-relevanten Lebenssituationen und deren Familien, drogengebrauchende Menschen, Inhaftierte, Sexarbeiter\*innen und natürlich die aufgrund besserer Medikamente glücklicherweise immer mehr werdenden Menschen mit HIV, die sich an unsere Beratungsstellen wenden.“

Die Aidshilfe NRW hatte heute Gelegenheit, vor dem Haushalts- und Finanzausschuss des Landtags Stellung zu beziehen. Bei dieser Gelegenheit verschwieg der Landesgeschäftsführer nicht, dass neben dem individuellen und gesellschaftlichen Nutzen der Aidshilfe jede vermiedene Neuinfektion und jede frühzeitige HIV-Diagnose, die dazu beitragen, Aids-Erkrankungen zu vermeiden, erhebliche Folgekosten einspart. „Eine solide Finanzierung der Aidshilfearbeit in NRW ist eine Investition in die Zukunft“, erklärte Maas.

#### Kontakt:

Aidshilfe NRW e.V. · Lindenstraße 20 · 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach · Pressesprecher

Fon 0221-925996-17 · Fax 0221-925996-9 · [guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de) · [nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)